

SPORTKALENDER

Fussball

FC Uznach:
 Junioren Dd – Netstal Sa, 14.30 Uhr
 4. Liga: Uznach I – Walenstadt Sa, 18.00 Uhr
 5. Liga: Uznach II – Schmerikon So, 10.30 Uhr
 Senioren – Lachen/Altendorf Mi, 20.15 Uhr

Austragungsort: Sportanlage Benkenstrasse

FC Weesen:
 Junioren C – Sargans Sa, 15.00 Uhr
 2. Liga: Weesen I – Sirnach Sa, 17.30 Uhr

Austragungsort: Sportanlage Moos, Weesen

FC Rapperswil-Jona:
 Schülerturnier Sa, ab 09.00 Uhr
 Junioren Db – Glarus Sa, 10.00 Uhr
 Schülerturnier So, ab 09.00 Uhr

Austragungsort: Sportanlage Grünfeld, Jona

FC Eschenbach:
 Junioren Da – Uznach Sa, 14.00 Uhr
 Junioren C – Wil Sa, 16.00 Uhr
 5. Liga: Eschenbach III – Netstal Sa, 18.00 Uhr

Austragungsort: Sportanlage Eschewies

FC Schmerikon:
 Junioren Cb – Gams Sa, 12.00 Uhr
 2. Liga: Schmerikon I – Amriswil Sa, 17.30 Uhr
 Junioren A – Schwanden So, 14.00 Uhr

Austragungsort: Sportanlage Allmeind

FC Wagen:
 4. Liga: Wagen I – Eschenbach Sa, 18.00 Uhr

Austragungsort: Sportplatz Schulhaus, Wagen

Ring

RC Rapperswil-Jona:
 Freundschaftsturnier Sa, ab 14.00 Uhr

Austragungsort: Turnhalle Bollwies, Jona

Fast 1000 Schützen standen im Einsatz

Schiessen. – Der Schützenverein Schmerikon konnte Ende Mai die stolze Zahl von 946 Schützinnen und Schützen aus 118 Vereinen im Schützenhaus Chlausen in Tuggen zum zweiten Schloss-Grynau-Schiessen begrüssen. Trotz des teilweise starken Windes verzeichneten die Organisatoren gegenüber dem Schützenfest vor zwei Jahren eine Mehrbeteiligung.

Das Organisationskomitee unter der Leitung von Heinz Frei wertet das Schützenfest in sportlicher und gesellschaftlicher Hinsicht als vollen Erfolg. Das Wettkampfprogramm umfasste zwei Probeschüsse und sechs Einzelschüsse auf die A10er-Scheibe, sowie vier Einzelschüsse auf die A100er-Scheibe. Die Kranzquote lag bei 69,6 Prozent. Das Bestresultat bei den Aktiven erzielte mit 99 Punkten Germain Spielmann von den Militärschützen Rufi-Maseltrangen. (pd)

2. Schloss-Grynau-Schiessen. Vereine.

Kategorie 1: 1. SG Muotathal 95,970 Punkte.
 Kategorie 2: FSG Kaltbrunn 92,580 Punkte.
 Kategorie 3: MSS Amden 92,628 Punkte.
 Kategorie 4: SG Mosnang 93,367 Punkte.

Gewinner Spezialabgabe.

Bester Aktiver: Germain Spielmann (MSV Rufi-Maseltrangen) 99 Punkte.
Bester Veteran/Seniorveteran: Franz Scherrer (MSV Oberrindal) 97 Punkte.
Bester Jungendlicher: Sandro Mares (SG Rafz) 92.
Bester Junior: Roman Eicher (MSV Kaltbrunn) 93.
Beste Frau: Annemarie Weber (SV Netstal) 96.

Höchstresultate aus dem Gebiet See/Gaster.

Sportwaffen:
 Germain Spielmann (Rufi-Maseltrangen) 99 Punkte.
 Thomas Jud (Rieden), André Luminati (Rapperswil) je 97. Otto Hager (Eschenbach-Neuhaus), Konrad Wandeler (Eschenbach-Neuhaus), Hans Bieri (Kaltbrunn), Hubert Eicher (Kaltbrunn) je 96. Werner Thoma (Amden), Ivo Duft (Rufi-Maseltrangen), Peter Diethelm (Rufi-Maseltrangen), Peter Jud (Rufi-Maseltrangen), Karl Gmür (Schmerikon), Bruno Schnyder (Kaltbrunn), Willi Zimmermann (Schmerikon), Urs Hubli (Rapperswil), Urs Jöhl (Rufi-Maseltrangen) je 95.

Ordonanzwaffen:

Martin Rüegg (Eschenbach-Neuhaus) 97 Punkte.
 Ruedi Zahner (Rieden), Peter Artho (Eschenbach-Neuhaus) je 96. Peter Bachmann (Rieden), Hans Stob (Gommiswald) je 95. Willi Schelbert (Schmerikon), Rolf Thoma (Amden Churfürsten), Arnold Rüegg (Eschenbach-Neuhaus), Peter Gmür (Amden), Robert Ackermann (Weesen) je 94. Fredy Jud (Rufi-Maseltrangen), Max Gmür (Jona), Engelbert Kühne (Rapperswil), Toni Büsser (Eschenbach-Neuhaus), Beat Koller (Eschenbach-Neuhaus), Paolo Crestani (Schmerikon), Walter Reiffer (Jona), Werner Steimen (Jona), Alfred Thoma (Amden Churfürsten), Edi Raymond (Walde-St. Gallenkappel) je 93.

Seit einem Vierteljahrhundert
Weihnachtsmann im Sommer

Pius Stadler ist seit 1984 für die Organisation des beliebten Schülerturniers in Rapperswil-Jona zuständig. Unter seiner Führung stieg die Teilnehmerzahl um mehr als das Doppelte auf fast 2000 an. Nun denkt er ans Aufhören.

Von Fredi Fäh

Fussball. – Wäre es nach den Vorstellungen von Giuseppe Botti, dem damaligen Direktor der St. Galler Kantonalbank in Rapperswil, gegangen, hätte Pius Stadler einer politischen Partei beitreten sollen. Der aufstrebende Banker konnte sich mit der Idee seines Vorgesetzten allerdings beim besten Willen nicht anfreunden. Die Anfrage des FC Rapperswil-Jona, der sich im Herbst 1983 auf der Suche nach Verstärkung für den Vorstand befand, kam dem aktiven Fussballer daher nicht ungelegen. Statt eine Funktion in der Politik, übernahm Stadler beim FC Rapperswil-Jona die Position des Vize-Präsidenten.

Anfänglich übte er seine Rolle ohne feste Ressortzuteilung aus und da Ruedi Siebert als Hauptverantwortlicher bei der Durchführung des Schülerturniers dringend Unterstützung benötigte, bot Stadler gerne Hand an. Der Grundstein für eine erfolgreiche Ära war damit gelegt. Stadler hatte eine interessante Aufgabe gefunden, in der er sich entscheidend einbringen und verwirklichen konnte.

Mit klaren Strukturen

Sein erstes Turnier führte Pius Stadler im Juni 1984 noch im Co-Präsidium an der Seite von Ruedi Siebert durch. Ein Jahr später übernahm er die Hauptverantwortung. Er gab dem Turnier eine klare Struktur, wertete die einzelnen Ressorts auf und verlieh der gesamten Organisation einen professionellen Note. «Ich versuchte einen Leitfaden hinein zu bringen», sagt Stadler mit einem Blick zurück auf seine Anfänge. An diesem Leitfaden richtet sich die Organisation des Schülerturniers auch nach 25 Austragungen unter seiner Regie. Der Turnierboss erfreut sich am tatkräftigen Mitwirken einer eingespielten Organisationscrew und natürlich auch am Eifer, mit welchem die jungen Teilnehmer alljährlich im Juni fussballerisch ans Werk gehen. Die leuchtenden Augen der Kinder kommen für ihn einer Wohltat gleich. Das wird auch an diesem Wochenende wieder der Fall sein, wenn die nächste Austragung ansteht. Stadler deutet auf den hohen Stellenwert, den das Turnier bei den Schülerrinnen und Schülern aus Rapperswil-Jona geniesst. «Es ist für sie wie Weihnachten im Sommer.»

Die Sonderefforts im Mai und Juni

Pius Stadler blieb seiner Funktion als Verantwortlicher des Schülerturniers selbst in der Zeit zwischen 1985 und 1996 treu, als er dem FC Rapperswil-Jona als Präsident vorstand. Ihm lag das Wohl der Kinder stets am Herzen. «Die Organisation des Schülerturniers lief völlig unabhängig zur Vereinstätigkeit. Sie hatte nichts mit dem Daily-Business zu tun», gibt er zu bedenken. Gleichwohl erforderte das Doppelmandat speziell in den Monaten Mai und Juni Sonderefforts, da es neben dem Schülerturnier jeweils die Generalversammlung sowie allfällige Aufstiegsspiele vorzubereiten galt. Letztlich half ihm sein Organisationsgeschick, die beiden Tätigkeiten erfolgreich unter einen Hut zu bringen. Als Präsident führte Pius Stadler den FCRJ im Sommer 1996 erstmals in die 1. Liga und mit dem Schülerturnier vollzog er den Schritt zum grössten Sportanlass auf dem Platz Rap-



Erfolgreicher Organisator: Pius Stadler behält auch in schwierigen Situationen den Durchblick.

Bild Katja Stuppia

perswil-Jona. Unter seiner Regie stieg die Teilnehmerzahl von anfänglich 800 auf fast 2000 an.

Wenn Eltern zum Problem werden

In den 25 Jahren als Organisator des Schülerturniers hat Pius Stadler einiges miterlebt. Viele schöne Momente, einige unschöne und zum Teil auch ganz verrückte Sachen. Einmal wurde an einem Glacewagen mutwillig das Stromkabel herausgezogen. «Das Glace lief beim Wagen zur Hintertüre

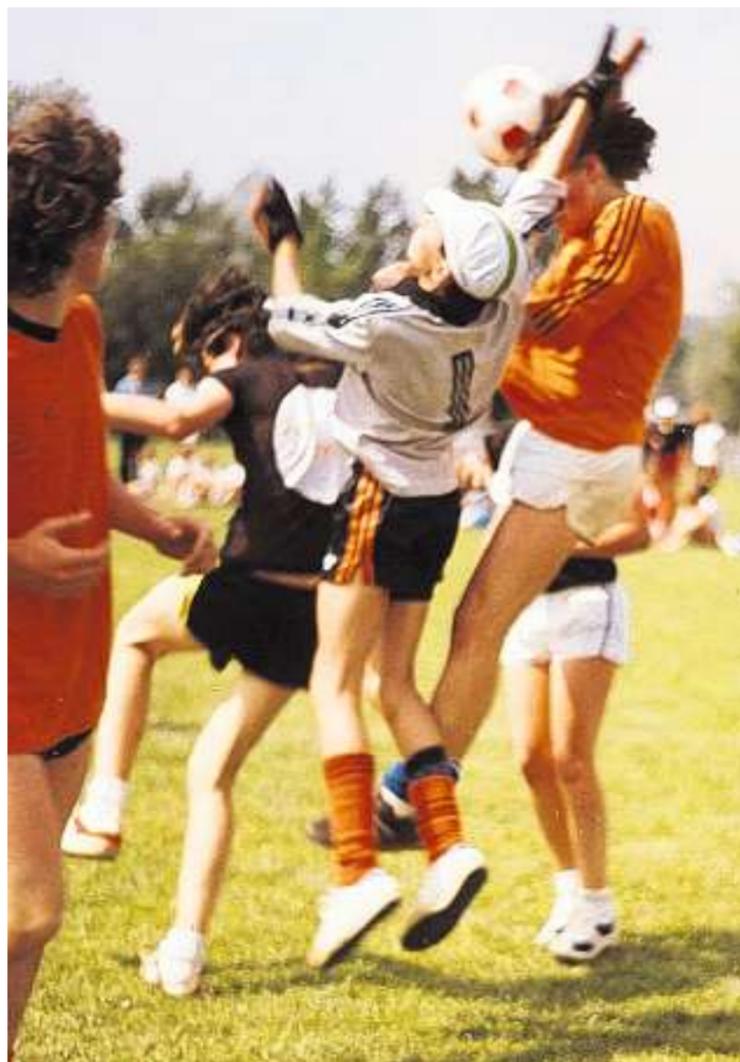
raus und konnte nicht mehr verwendet werden», erinnert er sich. Überschattet wurde seine Zeit als Chef des Schülerturniers durch einen tragischen Unfall in den Achtzigerjahren, als eine Zuschauerin von einem Ball am Kopf getroffen wurde und sich schwer verletzte. «Sie stand einfach zur falschen Zeit am falschen Ort.» Unschöne Erinnerungen verbinden Pius Stadler auch mit der Austragung vom Juni 2007. Da erschien die Polizei auf der Sportanlage Grünfeld und

teilte dem Turnierorganisator mit, es liege eine Anzeige gegen ihn vor. «Ein teilnehmendes Mädchen, deren Eltern in Deutschland weilten, verletzte sich. Man wollte mich wegen Vernachlässigung der Aufsichtspflicht und Unterlassung der Hilfeleistung verklagen», schildert Stadler den Vorfall. Wenige Tage später konnte er die Sache in einem längeren Gespräch mit dem Vater des verletzten Mädchens bereinigen. «Es ist schlicht unmöglich, bei so vielen Teilnehmern alles zu überblicken», gibt der OK-Chef zu bedenken.

Für Pius Stadler stellen die Eltern am Schülerturnier zuweilen das grössere Problem dar, als die teilnehmenden Kinder. Ihm fällt in diesem Zusammenhang eine Situation ein, als sich zwei Oberstufenschüler auf dem Platz in die Haare gerieten. Am Schluss seien es deren Väter gewesen, die sich handgreiflich bekämpften. «Früher liessen die Eltern ihre Kinder einfach machen. Heute mischen sich die Erwachsenen zu fest ein.»

In vier Jahren ist Schluss

Pius Stadler hat bei den zurückliegenden Turnieraustragungen eine zunehmend giftigere Atmosphäre ausgemacht. «Es gibt härtere und mehr Fouls als früher.» Um diesem Trend entgegen zu wirken, hofft er in Zukunft auf die Mithilfe der Lehrer. Sie sollen ihre Schüler präventiv besser auf den Anlass vorbereiten. Schliesslich zielt die Doktrin des Veranstalters mit der Durchführung des Schülerturniers in Richtung einer Förderung des Klassegeistes. Stadler wünscht sich eine Beibehaltung dieses Grundgedankes, auch wenn er dereinst nicht mehr für die Organisation verantwortlich sein wird. Nach 25 Austragungen bereitet er langsam seinen Ausstieg vor. Spätestens wenn sein Sohn Danik in vier Jahren seine letzte Turnierteilnahme bestritten hat, möchte er sein Amt abgeben. «Irgendwann müssen neue Ideen her», lässt der Organisator durchblicken. Für ihn ist es wichtig, dass das Turnier am Leben erhalten bleibt, denn schliesslich sollen die Kinder in Rapperswil-Jona auch in Zukunft im Sommer Weihnachten feiern dürfen.



Ein Blick in die Vergangenheit: Szene aus einem Spiel der ältesten Kategorie der Knaben vom ersten Turnier unter der Leitung von Pius Stadler im Jahr 1984.